



Protokoll

der 110. Delegiertenversammlung des Schweizerischen Hebammenverbandes vom 15. Mai 2003 in Biel

Vorsitz: Lucia Mikeler Knaack
Protokoll: Christine Rieben

Begrüssung im Namen des Organisationskomitees durch Franziska Maurer, OK-Präsidentin.

1. Eröffnung der Delegiertenversammlung

Die Präsidentin eröffnet die 110. Delegiertenversammlung, dankt der gastgebenden Sektion für die gute Organisation und begrüsst als besondere Gäste das Ehrenmitglied Ruth Brauen; Ruth Forster Fink, Expertin SRK; Rita Bieri, Geschäftsleiterin Schweiz. Verein der Mütterberaterinnen; Renate Eichenberger, Zentralpräsidentin Schweiz. Berufsverband der Geriatrie-, Rehabilitations- und Langzeitpflege, Anne Burkhalter, Institut romand des sciences et des pratiques de la santé et du social. Sie dankt den Übersetzern für ihre Arbeit.

Entschuldigungen u.a. von: Patricia Blöchlinger, ZV Zentralschweiz; Bundesrat Pascal Couchepin; M. Valterio, stv. Direktor Bundesamt für Sozialversicherungen; Thomas Zeltner, Direktor Bundesamt für Gesundheit; Rosmarie A. Meier, Rektorin WE'G Aarau; Petra ten Hoop-Bender, Generalsekretärin ICM; Margrit Fels, Georgette Grossenbacher und Elisabeth Stucki, Ehrenmitglieder; Renske Drejer, Regionale Repräsentantin des ICM; Lucio Bronc, Präsident Schweiz. Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe. Diverse Abmeldungen von Präsidentinnen der umliegenden Hebammenverbände und Vertretungen anderer Berufe im Gesundheitswesen.

88 Delegierte vertreten 114 Mandate.

2. Wahl der Stimmzählerinnen

Die vorgeschlagenen Marianne Haueter und Kathrin Tritten werden einstimmig gewählt.

3. Genehmigung des Protokolls der Delegiertenversammlung 2002

Das Protokoll wird in der vorliegenden Form einstimmig genehmigt und der Protokollführerin, Christine Rieben, verdankt.

4. Genehmigung der Jahresberichte 2002

Kurzvorstellung aller Zentralvorstands-Mitglieder.

Der Jahresbericht des Zentralvorstandes, die Jahresberichte der Redaktions-, der Fort- und Weiterbildungs- und der Qualitätskommission werden einstimmig genehmigt.

Die Präsidentin bedankt sich bei den Mitarbeiterinnen im Zentralsekretariat, den Redaktorinnen, den Bildungsbeauftragten, der Qualitätsbeauftragten, dem Zentralvorstand, den Kommissionen, den Arbeitsgruppen sowie den Sektionen für ihren Einsatz.

5. Berichte der Kommissionen

Qualität

Katharina Stoll, Präsidentin der Qualitätskommission, orientiert über den aktuellen Stand der Projekte.

Zwei Mitglieder der Qualitätskommission treten zurück, zwei neue stellen sich zur Wahl. Es werden dringend noch zusätzlich neue Mitglieder gesucht.

Elisabeth Wyler, Mitglied der Qualitätskommission, vergibt den „Isabelle-Sauvin“-Preis und begrüsst die anwesenden Familienmitglieder der verstorbenen Kollegin.

Seit 2 Jahren bestehen verschiedene Qualitätszirkel in den Sektionen. 6 Arbeiten wurden eingereicht und von 2 Expertinnen begutachtet. Die 3 besten Arbeiten werden mit je Fr. 1'000.- prämiert. Es sind dies:

1. Qualitätszirkel Fribourg. Verantwortlich Marie-Claude Monney Hunkeler. Titel des Dossiers: Ictère physiologique
2. Qualitätszirkel Arcade Genf. Verantwortlich Hebammenpraxis Arcade. Titel des Dossiers: Rapport 2002 sur l'assurance qualité à l'arcade des sages-femmes Genève
3. Qualitätszirkel Aargau-Solothurn. Verantwortlich Veronika Ernst. Titel des Dossiers: Postpartale Depression

Der Preis wird zu einem späteren Zeitpunkt wieder verliehen.

Statistik 2002: Die Anzahl der Geburten ist mit Vorsicht zu geniessen, es ist eine Schätzung des Bundesamtes für Statistik. Die genauen Zahlen liegen Ende Juni 2003 vor. Die betreuten Frauen und die Schwangerschaftskontrollen weisen eine Zunahme auf. Leider sind die Hausgeburten rückläufig, ebenso die Wochenbettbesuche nach ambulanten Geburten. Hingegen nehmen die Wochenbettbesuche nach Frühentlassungen stetig zu. Die Statistiken 2002 wurden rechtzeitig eingereicht. Hier geht ein Dankeschön an alle.

6. Berichte der Arbeitsgruppen

Freipraktizierende Hebammen

Ines Lehner, Präsidentin der Arbeitsgruppe, berichtet:

Schwerpunktthemen waren:

Vertrag SHV - santésuisse

Im Vertrag ist erwähnt, dass bei einer Teuerung von mehr als 5 % seit Vertragsabschluss Verhandlungen über eine Anpassung der Taxpunkte

aufgenommen werden können. Abklärungen über das weitere Vorgehen laufen. Das Projekt wird sehr zeitaufwändig sein. Es wird deshalb eine Arbeitsgruppe mit 5 Hebammen gebildet mit einem Mandat von 2 Jahren.

Analysenliste

Da sich die Recherchen zu den Laboranalysen als sehr schwierig gestalten, wurde eine Umfrage in allen grösseren Spitälern der Schweiz gemacht, um in Erfahrung zu bringen, welche Analysen als Screening oder in Risikosituationen gemacht werden. Die Unterlagen sollten bis im Herbst dem Bundesamt für Sozialversicherungen BSV eingereicht werden, ein Entscheid kann aber bis zu 2 Jahre dauern.

KLV-Änderungen

Die Lymphdrainage wurde nach der Umfrage fallen gelassen, da sich nur 4 Hebammen gemeldet haben. Das BSV hat betreffend Art und Weise der Anträge für Beratungsgespräche, Beckenbodenheiltherapie und Rückbildung ein Handbuch ausgehändigt.

Episiotomie-Umfrage

Ines Lehner bedankt sich bei allen Hebammen, welche die Umfrage unterstützt haben. Es sind 174 Rückmeldungen eingegangen. Toll!

Informationen von santésuisse

Arbeitet eine Hebamme zu je 50 % in zwei Kantonen, so benötigt sie eine zweite Abrechnungsnummer. Ist sie nur sporadisch im Nachbarkanton tätig, so reicht eine Nummer. Grund: santésuisse hat den gesetzlichen Auftrag, kantonale verschiedene Statistiken über die Kosten im Gesundheitswesen zu erstellen. Die Fr. 200.--, welche für die Erteilung einer Nummer erhoben werden, sind nicht kostendeckend. Hebammen mit Wohnsitz im Ausland erhalten keine Konkordatsnummer, weil sie die Bedingungen des Wohnsitzes nicht erfüllen.

Paritätische Vertrauenskommission PVK

Ines Lehner berichtet über die Arbeit in der paritätischen Vertrauenskommission sowie über das Vorgehen, wenn ein Fall vor diese Kommission gezogen wird. 1999 traf sich die PVK zu ersten Mal und hat bis heute 18 Fälle bearbeitet, wobei in 13 Fällen zugunsten der Krankenversicherer entschieden werden musste.

7. Genehmigung

a) der Jahresrechnung 2002

b) des Budgets 2003

Monika Kohler, Zentralvorstand Ressort Finanzen, erläutert die Jahresrechnung 2002, welche mit einem Gewinn von Fr. 10'054.99 abschliesst. Budgetiert war ein Gewinn von Fr. 5'000.--.

Das Budget 2003 weist einen Gewinn von Fr. 2'000.-- auf. Bemerkungen zum Budget 2003: Da für die Organe Qualitätsmanagement und PR/Information noch hohe Rückstellungen vorliegen, wird für 2003 nichts budgetiert.

Die Jahresrechnung 2002 wird mit grossem Mehr (2 Enthaltungen) genehmigt.

Der Revisorenbericht und das Budget 2003 werden einstimmig genehmigt.

Die Präsidentin dankt Monika Kohler für ihre Arbeit. Diese gibt den Dank an Christine Rieben weiter. Ebenfalls dankt sie Erna Bordoli und Manuela Züst für die Revision.

8. Genehmigung des Reglements der Qualitätskommission

Das Reglement wird mit grossem Mehr (8 Enthaltungen) genehmigt.

9. Wahlen

a) für die Fort- und Weiterbildungskommission

Es stellt sich niemand zur Wahl. Es werden aber Mitglieder gesucht.

b) für die Qualitätskommission

Die sich zur Wahl stellenden Kandidatinnen werden wie folgt gewählt:

Barbara Aeschbacher, Sektion Bern, mit 113 Stimmen

Fanny Wäfler, Sektion Bern, mit 113 Stimmen

c) für die Redaktionskommission

Die sich zur Wahl stellende Kandidatin wird wie folgt gewählt:

Zuzka Hofstetter, Sektion Bern, mit 114 Stimmen

d) Wiederwahl von Manuela Züst, Rechnungsrevisorin

Die sich zur Wahl stellende Kandidatin wird wie folgt gewählt:

Manuela Züst, Bücherexpertin, mit 114 Stimmen (für 1 Jahr)

Die Zentralpräsidentin gratuliert den Neugewählten.

10. Gewerkschafts-Beitritt gemäss Antrag DV 2002

An der DV 2002 wurde der Zentralvorstand beauftragt, die Möglichkeit einer Zusammenarbeit oder eines Zusammenschlusses mit einer Gewerkschaft abzuklären. Der Zentralvorstand hat fundierte Informationen eingeholt und legt diese den Delegierten vor. Die angefragten Gewerkschaften (VPOD, SYNA, Schweiz. Gewerkschaftsbund, SBK) waren alle sehr interessiert.

In Bezug auf die bevorstehende Reorganisation verzichtet die Sektion Zürich u. Umg. auf eine Beitrittsabstimmung und gibt sich einverstanden mit den Abklärungen.

Der SHV strebt eine engere Zusammenarbeit mit dem SBK in Bezug auf Rechtsberatung und Fort- und Weiterbildung an. In einer Arbeitsgruppe werden mögliche Formen erörtert.

11. Anträge

Nr. 1 *Antrag des Zentralvorstandes: Neuregelung der Jahresentschädigung für die Zentralpräsidentin*

Der Antrag wird auf Empfehlung des Zentralvorstandes mit einer Enthaltung angenommen.

Nr. 2 Antrag der Interessengemeinschaft der Geburtshäuser Schweiz IGGH-CH: Die IGGH beantragt, den bestehenden Verein als Organ in den SHV zu integrieren

Der Antrag wird auf Empfehlung des Zentralvorstandes mit 71 Stimmen abgelehnt (Ja-Stimmen 17, Enthaltungen 19)

Begründung: Ist nicht statutenkonform, die Geburtshäuser sind durch die freipraktizierenden Hebammen vertreten.

Nr. 3 Antrag der Sektion Zentralschweiz: Bezahlung des Mitgliederbeitrages in 2 Rechnungen, Februar und August

Nach Rücksprache mit den Mitgliedern der Sektion Zentralschweiz zieht die Co-Präsidentin, Anja Widmer, den Antrag zurück.

Nr. 4 Antrag der freipraktizierenden Hebammen der Sektion Bern: Rechnungsstellung ausserhalb der Grundversicherung - Hebammentarif (Zusatzleistungen)

Der Antrag wird auf Empfehlung des Zentralvorstandes 54 Stimmen abgelehnt (Ja-Stimmen 46, Enthaltungen 9).

Begründung: Ines Lehner wurde von der Kontrollstelle darauf aufmerksam gemacht, dass Verwirrung gestiftet wird, wenn das Logo des SHV für Zusatzleistungen benützt wird. Die Bezahlung von Leistungen aus der Zusatzversicherung geschieht aus Goodwill jedes einzelnen Krankenversicherers. Eine gesamtschweizerische Lösung wird weder vom SHV noch von der santésuisse unterstützt.

12. Reorganisation SHV

Die Sektionen erhalten Gelegenheit, ihre Vernehmlassungsergebnisse vorzustellen. Zusammenfassung der Statements:

Frage 1: Grundsätzliche Stellungnahme: Die Mehrheit ist grundsätzlich für eine Professionalisierung und für das vorliegende Modell (10 x dafür, 3 x teilweise dafür).

Frage 2: Finanzen: Die Hälfte (7) wünscht eine sanfte Erhöhung, die andere Hälfte (6) möglichst lange keine Erhöhung.

Frage 3: Profil Geschäftsleiterin: Für die Mehrheit (10) braucht es keine Hebamme zu sein, für 3 muss es eine sein.

Frage 4: Mitsprache der Mitglieder/Sektionen: Die Mehrheit (8) nimmt an, dass die Mitsprache der Basis nur genügend ist, 3 empfinden sie als ungenügend, nur 2 als gut.

Frage 5: Einbezug der Sprachregionen: Auch hier sind die meisten skeptisch: 6 betrachten die Vertretung der Sprachen/Kulturen als genügend, 4 als ungenügend, nur 3 als gut.

Frage 6: Verbesserungen für die Mitglieder: Die Mehrheit sagt ja (8), 3 meinen teilweise, 2 meinen nein.

Frage 7: Infofluss bottom up: 6 x ja, 1 x nein, 4 x teilweise, 2 x nicht beantwortbar.

Frage 8: Infofluss top down: Etwa gleich wie Frage 7 beantwortet.

Frage 9: Zeitplan: Grosse Zustimmung (12), 1 x nein.

Fazit: Grundsätzlich sind die Hebammen mit dem neuen Modell einverstanden. Schwierigkeiten bereitet die Frage der Vertretung der Sektionen resp. der Sprach- und Kulturregionen und die Gewährleistung der Inflowe.

Die Sektion Bern ist der Meinung, dass ein einzelner Vorschlag für ein Reorganisations-Konzept nicht genügt. Sie fordern mehrere Vorschläge. Sie beantragen die Prüfung eines Zusammenschlusses oder einer Fusion mit dem SBK. Lucia Mikeler stellt klar, dass eine Zusammenarbeit mit dem SBK, wie unter Traktandum 10 erwähnt, in die Wege geleitet wird, ein Zusammenschluss oder eine Fusion aber nicht in Frage kommt.

Das Projekt wird unter Einbezug der Vernehmlassungsergebnisse im Zentralvorstand weiter diskutiert. Eine überarbeitete Version wird an der Präsidentinnenkonferenz vom 12.9.2003 vorgestellt.

13. SHV-Kongress

a) Vorstellung Kongress 2004

Der Kongress wird am Mittwoch (Delegiertenversammlung) und Donnerstag, 12./13. Mai im Technopark in Zürich (Industriequartier Kreis 5) stattfinden zum Thema *Hebamme und Gesundheit (Sage-femme et santé / Levatrice e salute)*. Am Abend des ersten Tages wird eine Dinnerparty zum Besten gegeben, wobei Ort und Programm noch geheim sind.

Am Fortbildungstag sind vormittags Referate mit allgemeinen Themen wie Frau und Gesundheit usw. vorgesehen. Nachmittags stehen Kurzreferate und Projektvorstellungen von der nationalen Gesundheitsförderung sowie Körper-Workshops auf dem Programm.

b) Vorschläge für 2005

Die Sektion Tessin wird mit der Organisation betraut.

c) Vorschlag für Sektionsbericht 2004

Für den Sektionsbericht stellt sich die Sektion Tessin zur Verfügung.

14. Bericht der Sektion Waadt-Neuenburg

Die Sektion wurde 1897 gegründet und zählt heute 215 Mitglieder. Auf 60 Jahre Verbandszugehörigkeit kann Marthe Winter zurückgreifen. Dies ist besonders erwähnenswert, ist sie doch immer noch aktiv und lässt keine Hauptversammlung und keine Delegiertenversammlung aus. Herzliche Gratulation an dieser Stelle! Die beiden Co-Präsidentinnen stellen die Aktivitäten vor und berichten über laufende Projekte.

15. Verschiedenes und Schluss

Penny Held orientiert über das Projekt Migration und reproduktive Gesundheit. Das Projekt wird unterstützt vom Bundesamt für Gesundheit.

Frau Kempff stellt die SP-Gesundheitsinitiative vor, welche vom SHV unterstützt wird.

Geburtshäuser: Anita Künzli berichtet, dass im Zuge der KVG-Revision der Antrag läuft, dass die Geburtshausgeburten im Gesetz ebenso verankert werden wie die Spitalgeburten.

Die Website www.geburtshaus.ch wurde neu gestaltet.

Ein Qualitätszirkel der Geburtshäuser wird im Herbst ins Leben gerufen.

Die Präsidentin bedankt sich nochmals bei allen Beteiligten und schliesst die Versammlung um 17h00.

Die Präsidentin: Lucia Mikeler Knaack
Die Protokollführerin: Christine Rieben